

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 43

Illustration: Unfaire Art, Kunden zu fangen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

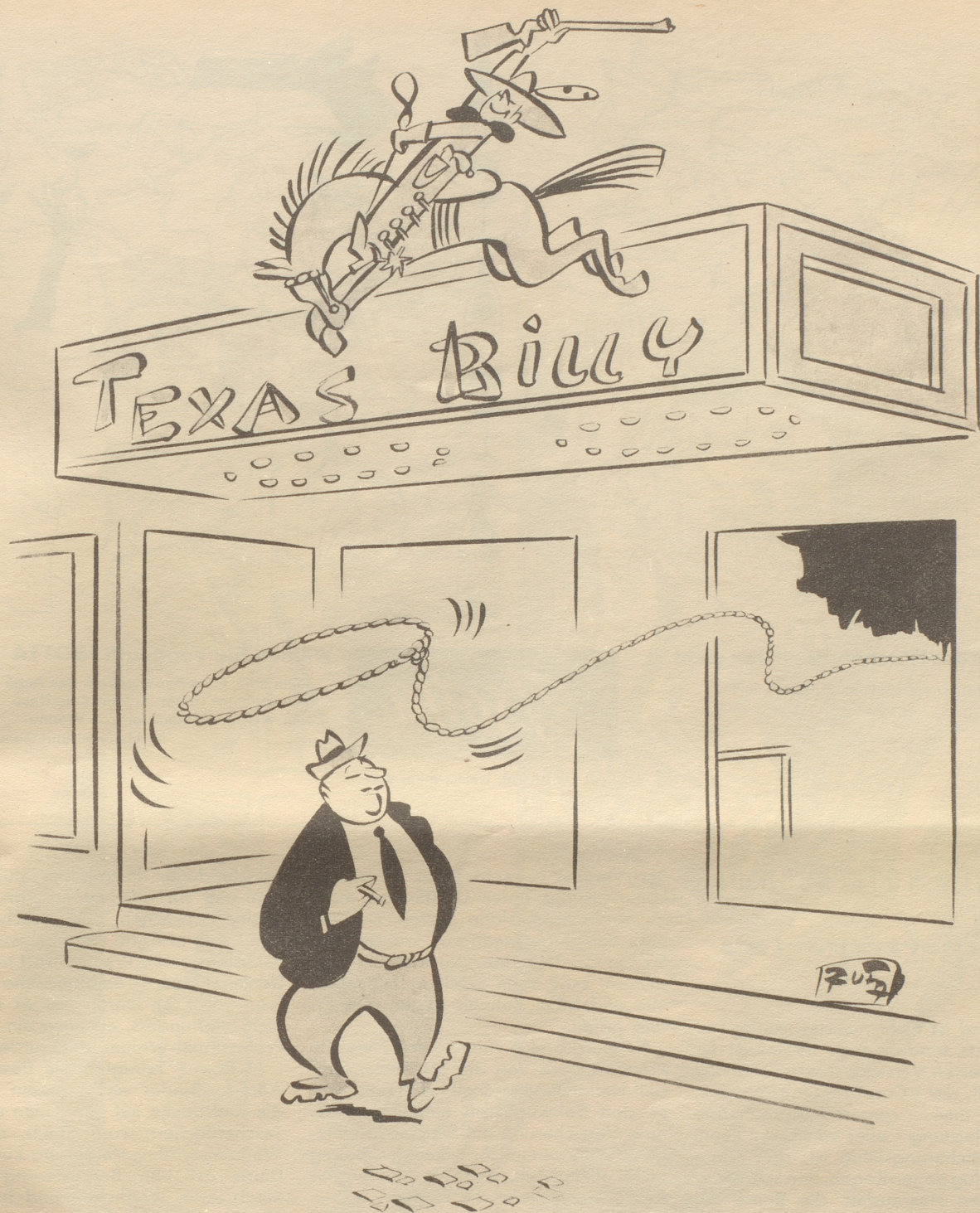
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unfaire Art, Kunden zu fangen

Lieber Nebi!

Nach langen Tastversuchen hat Onkel Fritz den heroischen Entschluß gefaßt, in den Eehafen einzufahren. In einem Kirchlein, unweit der alten Aare, wurde das Hochzeitspaar getraut. Da eine Hochzeit auf dem Land eben immer noch eine Attraktion ist, hatte sich die ganze Dorfjugend am Kirchenausgang besammelt und prompt ertönte der Ruf

«Füürschtei!» aus vielen Kehlen. Seiner Verantwortung bewußt stellte der Neuvermählte sich deshalb vor die Kinderschar. Doch bevor er seine Hand nach dem begehrten Objekt tauchte, kam ihm die Idee, man könnte die Situation ausnützen und eine Gegenleistung verlangen. So rief er denn: «Jo, es git Füürschtei, aber zerscht müend ir es Lied singe.» Nun, das war aller-

dings im Programm der Kinder nicht vorgesehen, das sah man deutlich an den verdutzten Gesichtern. Noch einige Sekunden der Unentschlossenheit, jetzt steckten die Rädelsführer die Köpfe rasch zusammen und dann ertönte die Ode «Wäge dem muescht du nid truurig sii!» mit voller Kraft und Ueberzeugung aus all den kleinen Kinderkehlen!

HL